Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 21. Lincoln, Neb., Donnerstag, 7. Juni 1900 No. 3.

State Hist Society 1156

Ausland-Depeschen.

Die Delegaten des New Yorker Kriegerbundes bei dem deutschen Kaiser.

Die italienischen Wahlen.

Keine Nachrichten aus Afrika.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni.

Die „Tägliche Rundschau" theilt mit, daß der deutsche Konsul Focke in Kapstadt das Auswärtige Amt ersucht habe, ihn nach einem anderen Posten zu versetzen. (Bekanntlich ist Focke übermäßigen Sympathisirens mit den Briten beschuldigt und dadurch bei den Deutschen in Kapstadt sehr mißliebig geworden.)

Dem Vorbilde Bayreuth's folgend, wird das Hamburger Stadttheater das Orchester so weit vertiefen, daß es sich außer Sicht der Zuschauer befindet. Man erwartet, daß die meisten größeren deutschen Theater ebenfalls diese Neuerung einführen werden.

Berlin, 5. Juni.

Der New Yorker Kriegerbund ist hierher von München zurückgekehrt, um an dem historischen Schrippenfeste theilzunehmen, zu dem sie der Kaiser eingeladen hat. Präsident Müller gab heute in der Audienz seinem Stolze und seiner Freude Ausdruck, daß er und seine Kameraden von ihrem ehemaligen Kriegsherren empfangen würden. Alle ehemaligen deutschen Krieger in den Ver. Staaten, versicherte Herr Müller dem Kaiser, fühlten ebenso wie sie, daß sie mit unlösbaren Banden mit dem alten Vaterlande verbunden seien. Der Kaiser antwortete kurz, vermied aber sorgfältig jede politische Anspielung. Später erkundigte sich der Kaiser nach den persönlichen Verhältnissen jedes Delegaten und wünschte ihnen zum Schluß einen angenehmen Aufenthalt hier und eine glückliche Rückkehr nach den Ver. Staaten. „Ein Land," sagte der Kaiser, „das ich aus vielen Gründen sehr hoch achte."

Der Kaiser feierte Pfingsten in der üblichen Weise. Heute nahm er an dem Feste theil, welches alljährlich zur Erinnerung an die Gründung des Lehrbataillons gefeiert wird und das zum größten Theile auf dem großen Platze vor dem neuen Palaste in Potsdam gefeiert wird. An diesem Feste nahmen auch die New Yorker Krieger theil.

Der Kronprinz schrieb kürzlich in das Album eines Freundes: „Man muß viel mehr thun als seine Pflicht!"

Heute begann in Darmstadt die Tagung der Deutschen Gesellschaft zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Prof. Dr. Otto Harnaik wird eine Rede über das Deutschthum in den russischen Ostseeprovinzen halten. Auch über das Deutschthum in den Ver. Staaten wird gesprochen werden.

Es ist entdeckt worden, daß von Eisenberg aus ein bedeutender und blühender Handel in „Gothaer Cervelatwurst" betrieben wird, die in Wirklichkeit aus Pferdefleisch und in Berlin gemacht wird. Die Behörden sind jetzt eingeschritten.

Die große und interessante Korrespondenz des Frh. Alexander von Humboldt mit dem Reisenden Dr. S. Sncker, welche in die 30er Jahre fällt, steht zum Verkauf.

Hier findet ein internationales Lawn Tennis-Turnier statt, an dem hauptsächlich Deutsche, Oesterreicher und Schweizer theilnehmen.

Der große Berliner Streik der Straßenbahn-Angestellten hat im Reiche Nachahmer gefunden. In Stettin, Halle und Kassel fanden Streiks statt. Jetzt sind die Straßenbahn-Angestellten Kölns ebenfalls an den Streit gegangen. Die städtischen Behörden nehmen für die Straßenbahnverwaltung Stellung, da dieselbe ihren Angestellten recht anständige Lohnaufbesserungen angeboten habe. Der Oberbürgermeister Becker hat an das Publikum eine Proklamation erlassen, in welcher er dasselbe auffordert, den Streikern keine Hülfe zu leisten.

Der Streik der Straßenbahn-Angestellten in Danzig ist von den Leuten verloren worden, ebenso steht es für sie in Hannover schlecht. In Königsberg droht ebenfalls ein Streik. Die halbamtliche Post fordert die städtischen Behörden und Gerichte auf, unter allen Umständen dem Fraternisiren der Straßenbahnangestellten mit der sozialdemokratischen Partei ein Ende zu machen.

Die „Kölnische Volks-Zeitung" läßt sich über die Monroe-Doktrin wie folgt aus: „Das Anwachsen des Imperialismus in den Vereinigten Staaten ist ein sehr schlimmes Symptom. Die Amerikaner befinden sich zur Zeit in derselben Stimmung wie die Franzosen nach dem preußisch-österreichischen Kriege im Jahre 1866. Von dieser Zeit bis zum Jahre 1870 war das Gebrüll der Franzosen: „Rache für Sadowa!" Die Amerikaner prahlen jetzt herausfordernd mit der Monroe-Doktrin."

Dieselbe Zeitung schreibt über den Krieg in Süd-Afrika: „Wir stimmen nicht mit der Erklärung des Professors Mommsen überein, welcher erklärt, daß Süd-Afrika ein zweites Irland für Großbritannien werden wird, da die Buren sich mit der Zeit fügen werden. Die Kubaner sind die Leute für einen langen Guerilla-Krieg, nicht aber die holländischen Buren."

Der Kaiser hat Dr. von Borght, Dr. Kropatscheck, Chef-Redakteur der Kreuz-Zeitung, Dr. Paul Güßfeldt und Dr. Hinzpeter, seinen ehemaligen Lehrer, zu Mitgliedern des kaiserlichen Schul-Reform-Ausschusses ernannt. Der Kaiser wird die erste Sitzung am nächsten Mittwoch eröffnen.

Die berühmte Schauspielerin Hedwig Niemann-Rabe wird im November d. J. im Berliner Theater ein mehrwöchentliches Gastspiel geben.

Berlin erfreute sich eines idealen Pfingstwetters. Die Straßen-Eisenbahnen konnten den Andrang der Leute, die in's Freie wollten, kaum bewältigen.

Der General-Leutnant von Bidtmann, Chef-Inspektor der deutschen Kriegsschulen, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Der Kapitän des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Graf Waldersee", Kopf, hat in Hamburg seine silberne Hochzeit gefeiert. Der Kapitän erhielt von seiner Dampfer-Gesellschaft ein prächtiges Geschenk und vom Feldmarschall Waldersee eine Gratulations-Depesche.

In Hamburg hat der ehemalige Millionär Kroerlin, welcher sein Vermögen auf der Börse verloren hat, Selbstmord begangen.

Berlin, 5. Juni.

Auf der Jahresversammlung der „deutschen Kolonial-Gesellschaft" in Koblenz hielt der Vorsitzende, Herzog-Regent Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin eine Ansprache, in der er sagte, der verstärkte Ausschuß der Gesellschaft habe im November vorigen Jahres den Standpunkt eingenommen, da es unzweckmäßig sei, in einer hochpolitischen Frage Partei zu nehmen, nachdem die Reichsregierung in einem ausgebrochenen Kriege ihre Neutralität erklärt habe. „Unbeschadet dessen", fuhr der Herzog fort, „haben die Mitglieder der Gesellschaft ihren Empfindungen für die Boeren durch opferwillige Betheiligung an den Sammlungen für das Rothe Kreuz sichtbaren und nutzbringenden Ausdruck verliehen. Wir können nicht verhehlen, daß der Krieg in Süd-Afrika, wie immer er endigen möge, eine Rückwirkung auf die Lage und Verhältnisse in Südafrika haben werde und eine besonders bedenkliche auf die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika. Aus diesem Grunde hat die Gesellschaft den Reichskanzler gebeten, rechtzeitig die Machtstellung Deutschlands in seinen dortigen Kolonien zu verstärken, insbesondere durch eine Vermehrung der deutschen Schutztruppen."

Pfingsten, das liebliche Fest, wird in verschiedenen Theilen Süddeutschlands mit gemischten Gefühlen begangen. Vielerorts sind, wie berichtet, heftige Hagelwetter niedergegangen, so besonders in der paradiesischen Umgegend von Baden-Baden, aber auch im Moselthale bei Trier, wo die Weinberge theilweise empfindliche Beschädigungen erlitten haben. Im bayerischen Hochgebirge sieht es trostlos aus. Regengüsse, Lawinen und Hochwasser haben dort furchtbare Verheerungen angerichtet. In Karlsruhe stürzte infolge eines Hagelsturmes das Baugerüst am Oberlandesgerichtsgebäude ein, wodurch ein Arbeiter getödtet und sechs andere schwer verletzt wurden.

Die „Kölnische Ztg." brachte kürzlich die Mittheilung, Reichskanzler Fürst Hohenlohe sei entschlossen, eine Einigung bezüglich der deutschen Rechtschreibung anzubahnen. Dazu bemerkt die antisemitisch-konservative „Staatsbürger-Zeitung" mit beißendem Spott, es sei dem Volke höchst gleichgültig, ob „die vortrefflichen und machtvollen Reden" des Reichskanzlers in Puttkamer'scher oder Hohenlohe'scher Orthographie geschrieben sind.

Wie kürzlich in Stolp im preußischen Regierungsbezirk Köslin in der Provinz Pommern, so kam es gestern in dem nicht weit von Stolp gelegenen Bütow, einer Stadt von circa 5000 Einwohnern, zu antisemitischen Unruhen. Den Geschäftsleuten Abrahamson, Marcus, Hirschfeld, Caspary und Lewin wurden die Fenster eingeworfen. Das gleiche Schicksal hatte die Synagoge. Die Polizei verhinderte weitere Ausschreitungen.

In Dahlerbrück in Westfalen ist die Pulverfabrik der Gebrüder Woenackhaus in Folge einer Explosion in die Luft geflogen. Fünf Personen wurden getödtet.

In der Hoesteren'schen Zündhütchen-Fabrik in Barmen in der Rheinprovinz fand eine Pulverexplosion statt, bei der drei Personen schwer verletzt wurden.

Der Vermuthung der „Straßburger Post" gegenüber, daß Prinz Ludwig sich und das baierische Herrscherhaus gekränkt gefühlt habe, weil der Kaiser in der Depesche, die er anläßlich der Anwesenheit der Torpedo-Flotille in Ludwigshafen an den Prinz-Regenten Luitpold sandte, den Ausdruck „meine Torpedoboots-Division" gebrauchte, muß darauf hingewiesen werden, daß bereits der alte Kaiser Wilhelm die Reichsmarine bei zahlreichen Gelegenheiten „meine Marine" oder „meine Flotte" nannte.

Potsdam, 5. Juni.

Kaiser Wilhelm gewährte heute der Delegation des New Yorker Kriegerbundes eine Audienz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni.

In Graz, Steiermark, ist Alois Frankenberger zu zwei Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Frankenberger, welcher sich mehrere Jahre lang in den Ver. Staaten aufgehalten hatte, verschaffte sich seinen Erwerb durch Heirathen oder Verlobungen. Er verlobte sich mit einer großen Anzahl Mädchen, oder heirathete sie und verschwand dann mit deren Geld oder Schmucksachen. Die Zahl seiner Opfer soll 120 betragen.

In Pilsen erstickten drei Kinder des Arbeiters John Hobb durch Gas. Sie waren allein in der Wohnung gelassen worden und hatten den Hahn eines Gasarmes aufgedreht.

Der bekannte Schriftsteller Moritz Linder ist in Wien im Alter von 59 Jahren gestorben.

Der österreichische Premier-Minister Dr. von Körber hatte am Samstag mit dem Grafen Thun-Hohenstein, dem Grafen Stargkh und Herrn Pergelt, drei hervorragenden Parlamentariern, eine längere Conferenz.

Großbritannien.

London, 5. Juni.

Es herrscht kein Zweifel darüber, daß die beiden südafrikanischen Republiken nach dem Kriege annektirt und einem Militär-Gouverneur unterstellt werden, obwohl man annehmen darf, daß im Laufe der Zeit sich auch hier ähnliche Verhältnisse entwickeln werden wie in Australien und Kanada. Wie sich die Nationalitäts-Frage entwickeln wird, erscheint noch zweifelhaft, vorläufig haben die Holländer sowohl in der Capkolonie wie in den beiden Republiken die unbestrittene Mehrheit.

London, 5. Juni.

Das Colonialamt hat von Cape Coast Castle, Gold-Küste, eine vom 3. Juni datirte Depesche erhalten, welche sagt, daß weder von Kumassi noch vom britischen Gouverneur, Sir Frederick Mitchell Hodgson, weitere Nachrichten eingetroffen sind. Der telegraphische Verkehr ist infolge des stürmischen Wetters unterbrochen.

Italien.

Rom, 5. Juni.

So weit bis jetzt bekannt geworden ist, hat die Regierung bei den gestrigen Neuwahlen einen glänzenden Sieg errungen. Obwohl alle früheren sozialistischen Abgeordneten wiedergewählt zu sein scheinen, verfügt die Regierung doch über eine starke Mehrheit.

Rom, 5. Juni.

Offiziellen Berichten über die erst abgehaltenen Wahlen zufolge haben die Ministeriellen 271 Sitze erobert, die Opposition gegen die Constitution 89, die äußerste Linke 68 und 8 Sitze fielen an Unabhängige. In 33 Distrikten steht das Resultat noch aus und in 39 sind Stichwahlen erforderlich.

Frankreich.

Paris, 5. Juni.

Ein Barbier in Poitiers, der eingestand, daß er in den zwei letzten Jahren acht seiner Kunden die Kehle durchschnitt, ist auf die Aussage von Aerzten hin freigesprochen, aber in ein Irrenhaus gesandt worden. Er erklärte vor Gericht, er habe einen unwiderstehlichen dämonischen Antrieb gehabt, seinen Kunden den Hals zu durchschneiden, wenn er sich mit ihnen allein befunden habe.

Chalon-sur-Saone, 5. Juni.

Die Stadt ist nun ruhig. Das Begräbniß des Opfers des jüngsten Riots fand heute ohne Zwischenfall statt. Es ist ein Weiterer der Verletzten gestorben. Eine Untersuchung hat dargethan, daß aus einem Fenster auf die Truppen gefeuert wurde, bevor diese das Feuer eröffneten.

China.

Tientsin, 5. Juni.

Von den aus Pao Ting Fu Geflohenen sind wieder zwei Leute hier angekommen. Einer war schwer verwundet. Die Rettungsexpedition ist ebenfalls zurückgekehrt.

Heute Abend kehrten auch die gegen die chinesischen Banden gesandten Kosacken wieder zurück. Bei Tuli hatten sie einen Kampf mit denselben, in dem 16 Chinesen getödtet und viele verwundet wurden. Leutnant Bleyslen, Dr. Hamilton, ein Soldat und ein Civilist wurden verwundet. Von Pao Ting Fu wird gemeldet, daß 8 Amerikaner und 3 Mitglieder der chinesischen Inland-Mission vermißt werden. Die Missionare sind in großer Gefahr.

Von den vermißten Flüchtlingen sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen.

Tien Tsin, 5. Juni.

Huang Tsun, die nächste Station zu Feng Tai, wurde heute Morgen niedergebrannt, und eine Brücke wurde stark beschädigt.

Der Verkehr zwischen Tien Tsin und Peking ist unterbrochen. Es wird berichtet, daß Pao Ting Fu letzte Nacht angegriffen wurde. Herr Robinson von der Nord Chinesischen Mission (nicht Stevenson, wie gestern irrthümlich gemeldet wurde) wird vermißt, und in Zang Tschung sind 5 christliche Eingeborene ermordet worden. Herr Norman von derselben Mission ist in Wu Tschia Yung gefangen worden und ist in großer Gefahr.

Shanghai, 5. Juni.

Eine Anzahl als Passagiere verkleidete Piraten haben den britischen Yang-Tse-Dampfer „Kutwo" ausgeplündert. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute.

Peking, 5. Juni.

Von den Provinzen, besonders von Pao Ting Fu, treffen fortwährend höchst besorgnißerregende Nachrichten ein. Die Telegraphendrähte zwischen Peking und Pao Ting Fu sind zerschnitten und alle Nachrichten kommen via Tien Tsin.

Im Palast existirt eine ernstliche Krisis. Die ultraconservative Partei empfielt, keinerlei Unterdrückungs-Maßregeln zu ergreifen und giebt der Kaiserin-Wittwe den Rath, die „Boxer" gewähren zu lassen in ihrem Beginnen, alle Fremden aus dem Lande zu treiben. Die gemäßigte Partei mit dem Prinzen Tsching an der Spitze hebt die Gefahr eines Conflikts mit den Mächten hervor. Eine Bestätigung aller der widersprechenden Berichte zu erlangen, ist unmöglich, daß aber die Regierung im Geheimen mit der gegen die Fremden gerichteten Bewegung sympathisirt, geht aus der Thatsache hervor, daß sie die Verhaftung von Lin, Kia und Fan angeordnet hat auf den angeblichen Grund hin, daß sie gefährliche Charaktere seien, in Wirklichkeit aber, weil sie an den britischen Unternehmungen betheiligt sind. Die Drei sind aber noch nicht in Haft, da sie, jedenfalls gewarnt, nicht zu Hause waren, als die Häscher erschienen.

Der britische Gesandte Sir Claude Mac Donald hat das Tsung-li-Yamen in einer Note aufgefordert, anzugeben, warum in Wirklichkeit die Verhaftungen verfügt wurden.

Aegypten.

Cairo, 5. Juni.

Heute wurden 6 neue Pestfälle und 2 Todesfälle angemeldet.

Südafrika.

Maseru, Basutoland, 1. Juni.

Die von General Brabant geführten Cap-Engländer haben in der letzten Zeit wiederholt kleine Verluste gehabt. 20 Mann der Brabant'schen Freiwilligen wurden mit dem Leutnant Bundie gefangen, als sie in der Nähe von Ficksburg ein Burengehöft absuchten. Zwei Engländer wurden verwundet. Leutnant Lees wurde mit zwei Mann gefangen, als er fouragirte. Eine andere Abtheilung von 20 Mann der britischen Grenzer wurde gefangen, als sie eine kleine Abtheilung Buren verfolgte. Ferner wurden 13 Mann der Provinzial-Reiter von den Buren gefangen, die Graf Gleichen unter dem Leutnant Bowker nach Senekal gesandt hatte, um die Uebergabe des Ortes zu verlangen. Die Buren brachten die ganze Gesellschaft nach Vrede (75 Meilen östlich von Heilbron), von wo einige entflohen, aber wieder gefangen genommen wurden.

Capstadt, 3. Juni.

Die Telegraphenlinie nach Pretoria ist noch immer offen, aber die Stadt ist in großer Verwirrung. Viele haben die Stadt verlassen, unter ihnen die Fremdenlegion. Sechs Spezial-Züge fuhren am Mittwoch ab. Einer derselben soll entgleist sein. Britische Flüchtlinge sind hier nicht angekommen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 5. Juni.

Der Präsident hat dem Senat folgende Ernennungen zur Bestätigung übersandt:

Jose Severo Quinones von Porto Rico zum Chef-Richter des Obergerichtes von Porto Rico; Louis Sulzbacher von Missouri, Jose E. C. Hernandez von Porto Rico, Jose M. Pitqueras von Porto Rico und Rafael Noeto Y. Abeille von Porto Rico zu Beirichtern des Obergerichtes von Porto Rico; William H. Holt von Kentucky zum amerikanischen Bundes-Distriktrichter für den Distrikt Porto Rico; Edward S. Wilson von Ohio zum amerikanischen Bundes-Marschall für den Distrikt Porto Rico; Noah B. K. Pettingill von Porto Rico zum amerikanischen Bundesanwalt für den Distrikt Porto Rico; Joseph F. Daly von New York, Leo S. Rowe von Pennsylvania und Juan Hernandez Lopez von San Juan, P. R., zu Mitgliedern der Commission, welche die Gesetze Porto Rico's revidiren soll; Jose E. C. Barbosa von San Juan, Rosendo Matienzo Cintron von Ponce, Jose de Diego von Mayaguez, Manuel Camunas von Fajardo und Andreas Crosas von San Juan zu Mitgliedern des Exekutivrathes von Porto Rico; Martin Grove Brumbaugh von Pennsylvania zum Erziehungs-Commissär von Porto Rico.

Vor etlicher Zeit forderte der Senat den Kriegs-Sekretär Root auf, mitzutheilen, wie viele Filipinos seit dem Beginn des Krieges getödtet, verwundet oder gefangen wurden. Da der Kriegs-Sekretär keine Ziffern in seinem Besitze hatte, so wandte er sich an den General Mac Arthur, der auf den Philippinen den Oberbefehl führt, um Auskunft. Mac Arthur hat nun gekabelt, daß soweit 10,780 Filipinos getödtet, 2,104 verwundet, 10,424 gefangen wurden, von welchen noch etwa 2,000 gefangen gehalten werden. Er fügt hinzu, daß es sich bei diesen Zahlen größtentheils um Vermuthungen handle, da das Hauptquartier in Manila keine Listen über die Verluste der Filipinos führe. Er meint, die Zahl der Getödteten dürfte zu hoch angesetzt sein, dagegen die der Verwundeten zu niedrig, da viele Verwundete von ihren Genossen weggeschafft wurden. Die Filipinos von Rang oder besonderem Ansehen, die gefangen wurden, würden in der Gefangenschaft gehalten, die anderen seien wieder in Freiheit gesetzt worden. Uebrigens habe er die Absicht, alle Gefangenen bis auf Wenige in Kurzem freizugeben.

Der verfügbare Baarbestand des Bundes-Schatzamtes beträgt dem heute veröffentlichten Ausweise zufolge $147,065,514, wovon $89,178,278 Gold ist. Dies schließt die Gold-Reserve von $150,000,000 nicht ein.

Inland-Depeschen.

Der Congreß rüstet sich zur Vertagung.

Demokratische Conventionen in New York, Missouri und Wyoming.

Die Wahl in Oregon.

Der 56. Congreß.

Washington, 5. Juni.

Senat.

Wie immer kurz vor der Vertagung einer Session des Congresses herrschte auch heute große Geschäftigkeit. Meistens wurden minderwichtige, im Drang der Geschäfte auf die Seite gelegte Angelegenheiten erledigt, oder solche, die bereits theilweise erledigt waren.

Als die Anti-Trust-Vorlage vor den Senat gelegt wurde, stellte Pettigrew (S.D.) den Antrag, mit der Berathung derselben zu beginnen, wogegen Gallinger (N. H.) beantragte, die Vorlage an das Comite für Gerichtswesen zu verweisen. Bacon (Ga.) sagte, er sei überrascht davon, daß die vor etlichen Tagen von Pettigrew gemachte Erklärung der Schiffbau-Firma der Cramps in Philadelphia habe in 1892 $400,000 zum republikanischen Campagne-Fond beigesteuert, wofür sie durch die Regierungs-Contrakte entschädigt werden sollte, von keiner Seite bestritten werde.

Sofort war Hanna (O.) auf den Füßen. Er sagte, er habe es nicht für werth gehalten, Pettigrew's Beschuldigung zu bestreiten, aber weil jetzt die Sprache darauf gekommen sei, so erkläre er hiermit, daß er fest davon überzeugt sei, daß der Bericht der Wahrheit entbehre.

Pettigrew rief, Cramp habe ihm selbst gesagt, daß er $400,000 zu dem oben erwähnten Zwecke gegeben habe und daß das Geld nicht richtig angewendet worden sei. Dann verlas Pettigrew Stellen aus dem Minoritäts-Bericht des Comites, das die gegen Hanna erhobenen Anklagen untersuchte. Dies brachte Hanna in große Aufregung, ja Wuth, und er schrie, er zweifle manchmal an der geistigen Gesundheit des Mannes (Pettigrew), der solchen Unsinn in dem Bericht niedergelegt habe und erwarte, daß andere Leute den Mist glauben.

Carter redete ebenfalls gegen Pettigrew und er warnte die Demokraten, im Umgang mit Pettigrew (der Populist ist) vorsichtig zu sein. In diesem Falle treffe das Sprüchwort ein: „Wer sich zu den Hunden legt, muß erwarten, mit Flöhen behaftet zu werden."

Auch Foraker nahm sich des angegriffenen Hanna an.

Als das Rede-Duell zu Ende war, wurde der Conferenz-Bericht über die Alaska-Vorlage angenommen.

Pettigrew beendete seine gestern begonnene Rede über die Philippinen-Frage. Es wurden dann unwichtige Geschäfte erledigt, bis um 6:10 Uhr eine Pause bis 8 Uhr eintrat.

In der Abend-Sitzung hielt Butler (N. C.) eine Rede über die Anti-Trust-Vorlage.

Der Redner sagte, man solle darüber abstimmen, ob die Vorlage an das Comite verwiesen werden solle. Dies sei so gut wie eine Abstimmung über die Vorlage. Werde sie an das Comite verwiesen, so sei sie so gut wie abgelehnt.

Die Abstimmung fand statt und wurde die Vorlage mit 43 gegen 23 Stimmen an das Comite verwiesen. Dafür stimmten: Aldrich, Baker, Bard, Beveridge, Carter, Chandler, Clark, Cullom, Deboe, Depew, Elkins, Fairbanks, Foraker, Foster, Frye, Gallinger, Hale, Hanna, Hansbrough, Hawley, Hear, Jones (Nev.), Kean, Lindsay, Lodge, McBride, McComas, McMillan, Penrose, Perkins, Pettus, Platt (Conn.), Platt (N. Y.), Proctor, Quarles, Rose, Scott, Shoup, Simon, Stewart, Warren, Wetmore, Wolcott — 43.

Dagegen: Allen, Bacon, Bate, Berry, Butler, Clay, Culbersen, Daniel, Harris, Heitfeld, Jones (Ark.), Kenney, Kyle, Mallery, Martin, Mason, Money, Pettigrew, Sullivan, Teller, Thursten, Tillman, Turner — 23.

Dann erfolgte Vertagung.

Demokratische Conventionen.

New York, 6. Juni.

Die demokratische Staats-Convention trat in der Academy of Music zusammen. Um Mißklänge zu vermeiden, waren die Führer vorher übereingekommen, daß alle Resolutionen ohne Debatte an ein Comite gehen sollten. Die Delegaten werden zweifellos für Bryan instruirt und die Chicago'er Platform indossirt werden trotz Sen. Hill, der dagegen agitirte. Tammany's Verhalten ist ausschlaggebend.

Kansas City, Mo., 6. Juni.

Die demokratische Staats-Convention zur Aufstellung eines vollen Staatstickets und Annahme einer Platform, trat in einem Riesenzelte im Shelby Park mit 1213 Delegaten und über 4000 Zuschauern zusammen. Man erwartet einen harmonischen Verlauf. Ex-Congreß-Abg. A. M. Dockery dürfte die Gouverneurs-Nomination per Acclamation erhalten. Die Beschlüsse werden die Chicago'er Platform indossiren und sich gegen Imperialismus und Trusts erklären, Sympathien für die Buren ausdrücken und Gerechtigkeit für Portorico verlangen. E. B. Cook, der Vorsitzer des Staats-Comites, rief die Convention am Mittag zur Ordnung und stellte als temporären Vorsitzer Wm. S. Cowherd von Kansas City vor, der eine Ansprache hielt.

Laramie, Wyo., 6. Juni.

Die demokratische Staatsconvention zur Erwählung von sechs Delegaten und Stellvertretern für die National-Convention wird morgen hier zusammentreten; auch werden ein Candidat für den Congreß und drei Electoren nominirt werden. Voraussichtlich wird die Delegation nach Kansas City für Wm. J. Bryan instruirt und die Chicagoer Platform indossirt werden.

Baltimore, Md., 6. Juni.

Die hier in Staatsconvention versammelten Demokraten Marylands nahmen eine Platorm an, welche die Delegaten zur Nationalconvention nicht instruirt, aber erklärt, daß W. J. Bryan die Wahl der Demokraten Marylands ist. Imperialismus wird verdammt, das Bestehen einer großen stehenden Armee bedauert. Es wurden folgende Delegaten „at large" gewählt: Gouverneur John Walter Smith; Staatsschatzmeister Murray Vandiver, Ex-Congreßmann Joshua W. Miles und Col. L. Victor Baughman.

Die Streiklage in St. Louis.

St. Louis, Mo., 6. Juni.

Ein Straßenbahnwagen mit fünfzig Hülfssheriffs lief an der 15. und Washington Avenue und an 22. Str. und Chouteau Avenue über Sprenggeschosse. Die erste Explosion war nicht von Bedeutung, die zweite aber hob den Wagen in die Höhe und warf die Insassen zur Erde, von denen zwei, F. Fleischmann und Sam. Schwarzberg, Verletzungen erlitten. Bald sammelten sich an 3000 Menschen am Schauplatze an und begannen die Beamten mit Steinen und anderen Geschossen zu bewerfen; schließlich schoß Jemand mit einem Revolver. Dann gaben die Sheriffs-Gehülfen Feuer über die Köpfe der Menge hinweg, die sich rasch zerstreute.

Wetten verboten.

San Francisco, Cal., 6. Juni.

Der Supervisorenrath nahm eine Ordinanz an, nach welcher das Wetten bei Preiskämpfen mit einer Strafe von $500 oder Haft bis zu 6 Monaten belegt werden soll.

Explosion im Laboratorium.

Lansing, Mich., 6. Juni.

Durch eine Explosion im chemischen Laboratorium der Staats-Ackerbauschule wurden Prof. Atkins und ein Student Namens Hornbeck schwer verletzt; Ersterer wird sein linkes Auge, Letzterer das rechte Auge verlieren.

In Händen der Menge.

Mobile, Ala., 6. Juni.

In Mississippi City holte eine Schaar von Männern den Neger Astow, der unter dem Verdachte steht, Frl. Winterstein ermordet zu haben, aus dem Gefängniß und brachte ihn per Boot nach Biloti, damit die Mutter des Mädchens ihn identificiren soll. In dem Falle dürfte ohne weiteres zum Lynchgericht geschritten werden.

Gestorben.

Mansfield, O., 6. Juni.

Frau John Sherman, die Gattin des Ex-Staatssekretärs, welche am Sonntag Nachmittag wieder von einem Schlaganfall betroffen wurde, ist gestorben. Sie erreichte ein Alter von 72 Jahren und war seit 1846 mit John Sherman, der damals ein junger Anwalt war, vermählt. Die Ehe blieb kinderlos, doch wurden 2 Kinder adoptirt, von denen eines starb.

Bestrafte Räuber.

Sterling, Colo., 6. Juni.

Die Schafzüchterei von King und Southgate, drei Meilen nordöstlich von hier, wurde von zwei Kerlen ausgeraubt, welche die Besitzer und ihre beiden Angestellten knebelten. Nachdem sie fort waren, gelang es den Gefesselten, sich zu befreien, und mit Hülfe von Nachbarn verfolgten sie die Diebe, tödteten einen und fingen den Zweiten, der schwer verwundet wurde. Nach Aussage desselben sind ihre Namen W. Harris und Wm. Read von Tennessee. James Lynch, einer der Verfolger, erhielt eine Schußwunde in die Hüfte.

Ein Schatzgräber.

Manitowoc, Wis., 6. Juni.

Der wohlbekannte Farmer John Spacek in Town Maple Grove in diesem County, grub kürzlich in seinem Keller, als seine Schaufel unerwarteter Weise auf einen harten Gegenstand stieß, und bei Untersuchung stellte es sich zu seiner Ueberraschung heraus, daß er auf einen Schatz von $1300 in Gold- und Silbermünzen gestoßen sei. Das Gold lag auf einem Haufen und ziemlich unter der Oberfläche. Hr. Spacek weiß nicht, wann oder wie das Geld dorthin kam.

Gute Beute.

Dubuque, Ia., 6. Juni.

Geo. G. Perry von hier wurde zum Bundesmarschall für Alaska ernannt. Wie es heißt, soll Geo. Crane, der frühere Theilhaber des Sen. Allison und zweimalige Postmeister, Bundesrichter in Alaska werden.

Bäckerstreik.

Kansas City, Mo., 6. Juni.

Alle Bäcker der sieben hervorragendsten Bäckereigeschäfte dahier sind den Streik gegangen, und es macht sich bereits ein Brotmangel fühlbar.

Ausland-Depeschen.

Die Engländer in Pretoria.

Am vorhergehenden Tage heftiger Kampf bei Six Miles Spruit.

Die chinesischen Boxer.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni.

Der Kaiser hat verfügt, daß die drei neuen Forts bei Metz die Namen „Kronprinz," „Kaiserin" und „Lothringen" erhalten sollen, um, die Worte des Kaisers zu wiederholen, zu zeigen, „wie nahe ich und mein Haus dem Reichslande stehen."

Die halbamtliche „Post" warnt die deutsche Presse davor, die von England und Amerika wegen der Fleischbeschauvorlage gestellten Anfragen als eine unangebrachte Einmischung in innere Politik zu bezeichnen, weil, wie das Blatt hervorhebt, solche Angriffe Wiedervergeltungsmaßregeln zur Folge haben können. Auch die „Neueste Nachrichten" sagen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, diese auswärtigen Repräsentationen zu ignoriren.

Der 36jährige Freiher Oscar von Münch ist, wie aus Stuttgart gemeldet wird, in die Irren-Anstalt zu Winnenden gebracht worden.

In Dresden hat der bekannte Violincellist Friedr. Grützmacher das 40jährig Jubiläum als Mitglied der dortigen Hof-Kapelle gefeiert.

Berlin, 6. Juni.

Den vereinten Anstrengungen der Kriegsschiffe „Odin" und „Aegir" und einiger Schleppboote ist es bisher noch nicht gelungen, den auf einer Sandbank in der Nähe des Deutschen Haffs bei Stettin festsitzenden Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie flott zu bekommen.

Die Soldaten der 2. reitenden Abtheilung des Feldartillerie-Regiments No. 26, welche in Verden garnisoniri sind, haben einen Boycott gegen verschiedene Tanzlokale erklärt und die Schönen von Verden trauern jetzt um ihre Tänzer.

Es fällt auf, daß die Zahl der englischen Touristen in Deutschland in diesem Jahre sehr gering ist. Die Zeitungen führen dies auf den während der letzten Zeit allgemeinen gezeigten Deutschenhaß zurück.

Der ehemalige Commerzienrath Hopffe, welcher wegen Unterschlagung öffentlicher Fonds zu Zuchthaus verurtheilt worden war, ist in Dresden gestorben.

In Badenweiler im Schwarzwalde ist der amerikanische Schriftsteller und Kriegscorrespondent Stephen Crane im Alter von 30 Jahren gestorben.

In Köln ist es infolge des Streiks der Straßenbahner verschiedentlich zu Ruhestörungen gekommen, indem die von Nicht-Unionleuten geführten Wagen mit Steinen bombardirt wurden. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat alle Diejenigen, welche den Streik fortsetzen, für entlassen erklärt. Oberbürgermeister Becker wirft den Streikern Kontraktbruch vor, der um so mehr zu verurtheilen sei, als die Gesellschaft ihren Angestellten, um den Streik abzuwenden, eine Gesammtlohnerhöhung von 35,000 Mark jährlich angeboten hatte.

In Danzig haben die Straßenbahnangestellten ihren Streik verloren, und eine große Anzahl von ihnen wurde entlassen. In Hannover wird wahrscheinlich das Gleiche der Fall sein, wenigstens hat die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft einen Vermittlungsversuch des Stadtdirektors Tramm abgewiesen, weil sie sich vollkommen im Rechte fühlt. Auch in Königsberg in Ostpreußen droht ein Straßenbahn-Streik auszubrechen.

Angesichts dieser Ausstandsepidemie betont die „Post" heute nochmals, daß die unnachsichtliche Bekämpfung jeder Liebäugelei der Angestellten von öffentlichen Verkehrsinstituten mit der Sozialdemokratie moralische Pflicht der Behörden sei.

In wissenschaftlichen Kreisen erwartet man mit großer Spannung die genauere Darlegung der von Dr. Zierler in Würzburg, einem Schüler Professor Röntgen's, des Entdeckers der X-Strahlen, gemachten Entdeckung, daß bestimmte elektrische Ströme eine bakterienvernichtende Eigenschaft haben und zur Heilung alter, auf Bakterieninfektion beruhenden Leiden benutzt werden können.

Am 2. Juli wird aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Weltpostvereins in der schweizerischen Bundeshauptstadt Bern eine Gedenkfeier stattfinden, zu welcher von der Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft Einladungen an die Regierungen sämmtlicher Vereinsländer ergangen sind. Bis jetzt haben alle großen europäischen Staaten, ferner die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Britisch-Indien, die australischen Kolonien und die meisten anderen außereuropäischen Länder die Theilnahme zugesagt und zum Theil bereits die Delegirten bezeichnet. Deutschland wird durch den Staatssekretär von Podbielski, den Direktor im Reichs-Postamt Kraetke und den Geheimen Ober-Postrath Neumann bei der Gedenkfeier vertreten sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juni.

Die „Neue Freie Presse" meldet heute, die Vertreter der Mächte in Peking hätten ihre resp. Regierungen um Zustimmung zur Blokade des Pei Ho-Flusses, der nach Peking führt, und Tientsin, durch die Kriegsschiffe der fremden Mächte gebeten.